

Vorwort.

Obwohl die Herausgeber auf den Einwand gefaßt sind, daß die Gründe zur Bearbeitung eines neuen Lesebuches für die Grundstufe (Vorschule) höherer Lehranstalten nicht so dringlich sind, um die Neubearbeitung zu rechtfertigen, so haben sie doch die Mühe einer solchen nicht gescheut. Wer mit Aufmerksamkeit die beiden Teile dieses Lesebuches durchsieht, wird finden, daß die Verbesserungen, die es aufweist, solcher Art sind, daß ein Fortschritt älteren Büchern gegenüber deutlich zu erkennen ist. Gewiß mußte es beachtet werden, das Gute der vorhandenen Lesebücher in vollem Maße zu übernehmen. Wir sehen das Gute zunächst darin, daß die Stücke in ihrer Mannigfaltigkeit dem Interessenkreise der Kinder nach allen Seiten hin entsprechen. Das Kind lebt in Haus und Familie, auf Straße und Flur, in der Schule und in der Gemeinschaft seiner Kameraden, es fühlt die Regungen religiöser und sittlicher Art in seinem warmen und empfänglichen Herzen, es hat ein Auge für die Arbeit der Menschen, für die Eigenart der Tiere, für allerlei Vorkommnisse im Menschenleben: von alledem will es in seinem eigensten Buche etwas finden, wodurch es unterhalten und angeregt wird. Schmerz oder Freude, auch der lachende Humor, Recht und Unrecht, Dank oder Undank — für alles das hat das Kind ein feines Gefühl, alledem bringt es ein bildungsharrendes Verständnis entgegen. Diesem Leben des Kindes mußte also der mannigfaltige Inhalt der Lesestücke in seiner Bunttheit und Abwechslung entsprechen, und so soll das Buch nicht nur dazu dienen, Lesefähigkeit und Sprachverständnis zu vermitteln, sondern es soll dem Kinde auch ein lieber Freund werden, mit dem es sich gern beschäftigt. Es sei hier bemerkt, daß es der Eigenheit und dem Verlangen des Kindes nicht entspricht, wenn man moralische Belehrungen vorwalten läßt. An Stücken, die auf solche Belehrungen hinauslaufen, ist ein Überfluß vor-